



Bericht an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Bericht der: Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission
vom: 13. Oktober 2014
zur Vorlage Nr.: [2014-266](#)
Titel: **Avenir VGD: Strategie- und Organisationsentwicklung der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion VGD; Änderung des Dekrets zum Verwaltungsorganisationsgesetz**
Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2014/266

Kanton Basel-Landschaft

Landrat

Bericht der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission an den Landrat**Avenir VGD: Strategie- und Organisationsentwicklung der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion VGD; Änderung des Dekrets zum Verwaltungsorganisationsgesetz**

Vom 13. Oktober 2014

1. Ausgangslage

Die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion (VGD) soll sich innerlich erneuern und organisatorisch auf neue Beine stellen. Zu diesem Schluss kam ein interner Workshop, der im August 2013 stattfand und bestätigte, worauf zuvor schon ein Bericht der Geschäftsprüfungskommission mit Verweis auf Schwachstellen innerhalb der VGD hingewiesen hatte. Im September 2013 wurde deshalb das Projekt Avenir VGD gestartet. Der Strategie- und Organisationsentwicklungsprozess soll der Direktion eine klare strategische Ausrichtung geben und sie befähigen, die für ihre Reorganisation nötigen Massnahmen von innen heraus umzusetzen.

Die wichtigste Erkenntnis aus der Analyse- und Strategieentwicklungsphase ist, dass die Kernaufgaben der VGD auch weiterhin in den drei Handlungsfeldern Volkswirtschaft, Landschaft und Gesundheit liegen. Diese drei Felder bewirtschaftet die VGD mit viel fachlichem Wissen und interessanten Synergien. Allerdings sind sich die involvierten Personen auch bewusst, dass es weitaus mehr Potential auszuschöpfen und dazu viele teils unergiebigere Schnittstellen abzubauen gäbe.

Die neue Struktur soll diesen Möglichkeiten Rechnung tragen.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Beratung in der Kommission**2.1 Organisatorisches**

Die Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission behandelte die Vorlage an den Sitzungen vom 12. und 26. September 2014. Unterstützt wurde sie in der Beratung von Regierungsrat Thomas Weber und Olivier Kungler, Generalsekretär VGD.

2.2 Vorstellen der Vorlage

Ziel von Avenir VGD ist es, die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Baselland effektiver an die Hand nehmen zu können. Wie die Vorlage aufzeigt, müssen dazu die strategische Führung, die Planung und Aufstellung der Direktion durch das Etablieren entsprechend stufengerechter Führungsstrukturen und -instrumente gestärkt werden.

Als eine wesentliche Änderung soll das Generalsekretariat von Linienaufgaben und allzu vielen operativen Aufgaben entlastet werden und sich auf die Stabsaufgaben konzentrieren. Diese umfassen insbesondere die strategische Planung und Steuerung. Gewisse strategische Kerngeschäfte, die heute im Generalsekretariat stattfinden, sollen in die Ämter verlagert werden.

Die Neuorganisation der VGD beinhaltet die Schaffung zweier neuer Dienststellen. Das heutige KIGA (Kantonales Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit) wird, zusammen mit den Aufgaben der Hauptabteilungen Volkswirtschaft und der Wirtschaftsförderung, in das neu zu schaffende Amt für Volkswirtschaft integriert. Das KIGA als eigenständiges Amt wird aufgelöst. Das Amt für Geoinformation wird dem Handlungsfeld Volkswirtschaft zugeteilt. Des Weiteren steht die Integration bzw. Ablösung des Projekts "Wirtschaftsoffensive" an.

Das Handlungsfeld Landschaft beinhaltet die (unveränderten) Ämter Wald beider Basel und Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain. Eine weitere wesentliche Änderung erfährt das Handlungsfeld Gesundheit, wo aus dem Kantonalen Laboratorium das neue Amt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen entsteht. Ebenfalls neu geschaffen wird das Amt für Gesundheit, das aktuell als Hauptabteilung Gesundheit fungiert und vom Kantonsarzt geleitet wird. Die mehr strategischen Funktionen wird neu ein Dienststellenleiter Gesundheit übernehmen, während der Kantonsarzt davon entlastet wird.

Die Organisationsstruktur der VGD ist im Dekret des Verwaltungsorganisationsgesetzes abgebildet. Damit Avenir VGD ungefähr ab 2015 in die letzte Phase starten und die neue Struktur umsetzen kann, muss der Landrat die Änderungen des Dekrets in § 4 Absatz 1 beschliessen.

2.3 Beratung in der Kommission

Die Klarheit und Transparenz der Vorlage wurde von den Mitgliedern der Kommission einhellig positiv bewertet. Der gewählte integrale und strategische Ansatz bringe eine bedeutende Verbesserung gegenüber der heutigen eher personenfokussierten und mit vielen Schnittstellen den Ablauf und das Zusammenspiel erschwerenden Situation.

– *Amt für Volkswirtschaft*

Zu den meisten Diskussionen Anlass gab das neue Amt für Volkswirtschaft. Die Absicht, das KIGA als eigenständige Dienststelle aufzuheben und zusammen mit der Wirtschaftsförderung und anderen strategischen Funktionen des Generalsekretariats in ein grosses Amt für Volkswirtschaft zu überführen, wurde fast unisono als problematisch beurteilt. Man befürchtete, dass das neue Amt mit den vielen, sich teilweise gegenseitig hindernden Aufgaben überladen sei. Es wurde dabei insbesondere auf eine gewisse Schwerfälligkeit des KIGA hingewiesen, das sich in erster Linie um Vollzug und Aufsicht kümmere, also um rein operative Bereiche. Die entscheidende Aufgabe des Amts, die Wirtschaftsförderung und -entwicklung, würde dadurch möglicherweise verwässert und erschwert.

Eine Mehrheit der Kommission beurteilte eine organisatorische Trennung der strategischen von den operativen Aufgaben (wie sie in erster Linie im KIGA geleistet werden) als zielführender. Der Wirtschaftsförderer sollte demnach der Dienststelle Volkswirtschaft nicht unterstellt werden, sondern vielmehr Querschnittsaufgaben wahrnehmen.

Generalsekretär Olivier Kungler verdeutlichte dagegen die Wichtigkeit, dass Vollzugsaufgaben mit strategischen Aufgaben in einem Amt stattfinden können und nicht – wie heute – voneinander getrennt sind. Eine Trennung würde letztlich bedeuten, das KIGA als eigenständiges Amt beizubehalten. Dadurch würden jedoch zusätzliche (Struktur-)Kosten entstehen. Vor allem könnten die angedachten Synergien nicht erzielt werden und eine permanente Koordination zwischen den Ämtern und der Direktion wäre nötig. Der Generalsekretär wies auf die Chance hin, das KIGA stärker in die strategische Planung einzubeziehen. Das KIGA ist sehr nahe an den Unternehmen dran und funktioniert als eine Art Aussensensor, der zeitnäher und exakter die Befindlichkeiten aufnehmen kann. Diese Informationen gelte es durch die Zusammenführung strategischer und operativer Funktionen (ähnlich des SECO) zu nutzen. Der Generalsekretär betonte, dass das neue Amt inhaltlich auf jeden Fall von der Strategie, nicht vom Vollzug dominiert sein werde.

Die Mehrheit der Kommission beurteilte die Massnahmen zwar als nachvollziehbar. Dennoch wurde befürchtet, dass damit der Fokus zu wenig deutlich auf der Pflege und dem Gedeihen der Wirtschaft liege. Dies resultierte im Antrag, den Namen der Dienststelle abzuändern in Amt für Volkswirtschaft und Standortförderung. Dieser Antrag wurde mit 8:3 Stimmen gutgeheissen. Die neue Dienststelle trägt damit die Bezeichnung:

§ 4 Absatz 1:

Amt für Volkswirtschaft und Standortförderung

Eine Zustimmung zur Vorlage wurde mit der Forderung verbunden, dafür zu sorgen, dass die strategisch-wirtschaftliche Positionierung des Kantons Chefsache bleibt. Dem fügte Regierungsrat Thomas Weber hinzu, dass Wirtschaftsförderung ein directionsübergreifender Ansatz ist und als eine Geisteshaltung in allen Bereichen wirksam sein werde.

– Amt für Geoinformation (AGI)

In der Diskussion wurde auch die übergeordnete Bedeutung des Amts für Geoinformation (AGI) hinterfragt, das als eine eigene Dienststelle neben dem Amt für Volkswirtschaft bestehen bleiben soll. Ein Teil der Kommission befand, dass es sich neben dieser als zu klein erweisen könnte. Eine Fraktion hätte das AGI eher dem Bereich Natur- und Landwirtschaft zugewiesen.

Olivier Kungler argumentierte, dass raumbezogene Daten wichtige (im heutigen Modus noch zu selten genutzte) Kriterien für die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons liefern. Diese sollen in Zukunft stärker und gewinnbringend als strategische Komponente einbezogen werden. Von einer Integration in eine Dienststelle wurde im Hinblick auf die anstehende Verwaltungsreform abgesehen, in deren Rahmen eine Zusammenführung sämtlicher datenbezogener Aufgaben geplant ist.

– Amt für Gesundheit

Insgesamt stehen die Kommissionsmitglieder dem neuen Amt für Gesundheit positiv gegenüber. Eine Frage betraf die Trennung der Aufgaben des Kantonsarztes und des Leiters resp. der Leiterin Gesundheit. Olivier Kungler führte aus, dass die neue Leitung vorab strategische Funktionen wahrnehmen werde, die Gesundheitspolitik begleite und für Analysen, statistische Auswertungen sowie die Beratung des Vorstehers in Gesundheitsfragen zuständig sei. In diesen Bereich fallen auch strategisch bedeutsame Projekte, allen voran die Revision des Gesetzes über Betreuung und Pflege im Alter.

Die Aufgabe des Kantonsarztes unterscheidet sich davon. Es handelt sich seit jeher um eine klassische Stabsaufgabe mit Aufsicht, Bewilligungen gegen aussen und Beratung gegen innen, die jedoch im Verlauf der Zeit immer mehr Funktionen an sich gebunden hatte, welche die Ausführung des Amts letztlich erschweren. Auch hier gehe es darum, verdeutlichte Regierungsrat Thomas Weber, mit einer Entflechtung und Aufteilung von Funktionen effizienter zu werden. Ob zusätzliche 100 Stellenprozent für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben im Gesundheitsbereich ausreichend sein werden, dahinter setzt die Kommission aber ein Fragezeichen.

– Amt für Wald beider Basel

Eine Frage betraf die Integration des Jagd- und Fischereiwesens in das Amt für Wald: Wäre eine Zuordnung zum Amt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen nicht naheliegender gewesen? Olivier Kungler verdeutlichte, dass mit dieser Zuordnung das Gewicht auf den Schutz von Wild und Fisch gelegt werde, nicht auf dessen Verwertung als Lebensmittel. Der Schutz wird aber im Lebensraum Wald gesteuert. Ausserdem wird zurzeit mit Basel-Stadt noch darüber verhandelt, ob deren Aufgaben im Bereich Jagd und Fischerei auch noch übernommen werden.

2.4 Eintreten

Eintreten auf die Vorlage war nicht bestritten

2.5 Antrag an den Landrat

Die Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission beantragt dem Landrat mit 9:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen, dem von ihr abgeänderten § 4 des Dekrets zum Verwaltungsorganisationsgesetz zuzustimmen.

Birsfelden, 13. Oktober 2014

*Für die Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission
Regula Meschberger, Präsidentin*

Beilage: Dekretstext (*von der VGK abgeändert*)

**Dekret
zum Verwaltungsorganisationsgesetz**

Änderung vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

I.
Das Dekret vom 6. Juni 1983¹ zum Verwaltungsorganisationsgesetz wird wie folgt geändert:

§ 4 Absatz 1 Ziffern 19, 20 und 20.1

- *aufgehobene Dienststelle:*
Kantonales Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA)
- *neue Dienststelle:*
Amt für Volkswirtschaft und Standortförderung
- *aufgehobene Dienststelle:*
Kantonales Laboratorium
- *neue Dienststelle:*
Amt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen
- *neue Dienststelle:*
Amt für Gesundheit

II.
Der Regierungsrat beschliesst das Inkrafttreten dieser Änderung.

Liestal,

Im Namen des Landrates

Die Präsidentin:

Der Landschreiber:

¹ GS 28.448, SGS 140.1